

## **Grundsätze und Ziele für die Arbeit der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ in Mecklenburg.**

*Originaldruck. Frühsommer 1933.*

*Abgedruckt in: Kurt Dietrich Schmidt (Hrsg.), Die Bekenntnisse und grundsätzlichen Äußerungen zur Kirchenfrage des Jahres 1933, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1934, S. 150-153.*

### I. Unsere Kirche.

Die Kirche hat nur einen Herrn, den Herrn Christus; nur eine Waffe, das Wort Gottes; nur eine Kraft, die Kraft des Glaubens; nur ein Gesetz, das Gesetz der Liebe.

Die evangelische Kirche ist nur dann eine wahrhaft evangelische Kirche, wenn sie Kirche im Volk ist, wenn sie Kirche für das Volk ist.

Eine evangelische Kirche, die von der gegenwärtigen deutschen Revolution unberührt bliebe, hätte aufgehört, Kirche zu sein. Sie würde sich scheiden von [151] dem, was heute Volk ist, was heute Geschichte ist. Sie würde sich entscheiden für ein ewiges Gestern und sich entscheiden gegen das Morgen. Eine deutsche Kirche neben dem deutschen Volk ist nichts als eine leere Institution. Christliche Kirche im deutschen Volk ist sie nur dann, wenn sie Kirche für das deutsche Volk ist, wenn sie dem deutschen Volke in selbstlosem Dienst dazu hilft, daß es den von Gott ihm aufgetragenen Beruf erkennen und erfüllen kann.

Wir wollen keine Staatskirche, aber auch keine Kirche, die Staat im Staate ist. Sondern wir wollen eine Deutsche Evangelische Kirche, die die Hoheit des nationalsozialistischen Staates aus Glauben anerkennt. Diese Kirche darf weder der Hort der Reaktion noch ein demokratisch-parlamentarischer Sprechsaal sein.

### II. Unsere Glaubenshaltung.

Unser ganzes Vertrauen setzen wir auf den allmächtigen Gott, unsern Vater im Himmel. Ihm und seinem Gebot sind wir jeden Augenblick und überall verantwortlich.

Wir bekennen, daß wir vor Gott mit unserer bösen und verkehrten Art verloren sind. In fester Zuversicht blicken wir aber auf unseren Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, der für uns auf Erden gekämpft und gelitten hat, gestorben und auferstanden ist. In ihm haben wir Vergebung und Freiheit, Leben und Seligkeit.

Gottes heiliger Geist ist der Geist der Wahrheit und der Kraft. Er treibt uns als Glieder der Kirche Jesu Christi, in Wort und Wandel allerorten Bekenner und Streiter unseres Heilandes zu sein, vor allem in Familie- und Beruf, in Volk und Vaterland.

Getreu dem Erbe unserer Väter stehen wir auf dem in der Heiligen Schrift gegebenen, in den lutherischen Bekenntnisschriften bezeugten Evangelium als der Grundlage für unsere Arbeit und unsere Gemeinschaft. Wir verlangen aber von diesem Grunde aus ein bekenntnismäßiges Wort der Kirche zu den brennenden Fragen der Gegenwart.

### III. Unsere Kampfziele.

#### 1. Arbeit an uns selbst.

Wir wollen uns in straffer Zucht schulen zu echten deutschen Christen durch tägliches Gebet, durch Bibellesen, tägliche Hausandacht und regelmäßigen Gottesdienstbesuch. Wir wollen die Kraft unseres Glaubens in opferwilliger Hingabe planmäßig einsetzen im Dienst an unserem Volk.

#### 2. Kirche und Staat.

Wir lehnen jegliche selbstsüchtigen Geltungsansprüche der Kirche ab und fordern, daß sie aufrichtig und uneigennützig den heutigen Staat bejaht und sich für allen Dienst bereit hält, den sie auf Grund des Evangeliums zu leisten berufen und imstande ist.

Wir erwarten vom Staat und von allen öffentlichen Organen des Staates und der Gemeinden, daß sie in der Förderung eines lebendigen Christentums aller Volksgenossen eine ihrer vornehmsten Aufgaben

erblicken und dafür [152] sorgen, daß die Grundsätze christlicher Lebensführung im amtlichen und privaten Leben zur Wirkung kommen können.

Eine Zusammenarbeit der staatlichen und kommunalen Stellen mit der örtlichen Kirchengemeinde in Fragen der öffentlichen Feste und Feiern, der Sonntagsheiligung und der sozialen Betätigung halten wir für unerlässlich.

Die Instanzen des Staates und der politischen Gemeinden, auch die Privatpatrone, üben ihre kirchlichen Rechte nur durch solche Beauftragte aus, die bewußt auf dem Boden der Kirche stehen.

Wir fordern, daß Christentum und Kirche nicht nur Lehrgegenstand des Religionsunterrichts sind als eines Faches unter anderen Schulfächern, sondern daß die gesamte Erziehungsarbeit der Schule durchwaltet ist von christlichem Geist.

### 3. Verfassung und Verwaltung der Kirche.

#### a) Der Aufbau der Kirche.

Wir fordern die Beseitigung des parlamentarischer Aufbaues der kirchlichen Führung und Verwaltung. Der Aufbau der Kirche soll aus der ständischen Gliederung der Gemeinde erwachsen.

Wir fordern, daß dem Kirchengemeinderat nur solche Persönlichkeiten angehören, die sich in der kirchlichen Arbeit bewährt haben. Die gleichen Grundsätze müssen für die Zusammensetzung der Landessynode gelten.

Wir fordern den baldigen Zusammentritt einer deutschen evangelischen Nationalsynode, die die Grundzüge der kirchlichen Verfassung feststellt und insbesondere den Zusammenschluß aller evangelischen Landeskirchen zur Deutschen Evangelischen Kirche vollzieht.

Für die oberste Führung der Deutschen Evangelischen Kirche fordern wir einen Reichsbischof, der das Vertrauen der Reichsregierung und des Kirchenvolkes hat.

Ein kirchliches Amt oder Ehrenamt der Kirche kann nur bekleiden, wer rein deutschen Blutes ist und auf dem Boden des neuen deutschen nationalsozialistischen Staates steht.

#### b) Das Geldwesen der Kirche.

Wir fordern die selbstverständliche Opferbereitschaft aller Kirchenglieder.

Wir fordern, daß der Haushalt der Landeskirche ins Gleichgewicht gebracht wird im Zusammenwirken staatlicher und kirchlicher Stellen.

Wir fordern, daß Staat und Kirche in gemeinsamer Arbeit die Frage der geistlichen Abgaben einer raschen gerechten Lösung zuführen.

Wir fordern Neuordnung und Vereinfachung des kirchlichen Verwaltungswesens und Einrichtung eines Wirtschaftsamtes der Landeskirche.

### 4. Wortverkündigung.

Wir fordern eine neue Form der Verkündigung, die das alte Evangelium dem deutschen Menschen der Gegenwart in seiner Sprache bringt.

Wir verwerfen das Alte Testament nicht, aber wir fordern, daß die Verkündigung der Kirche seinen vorchristlichen Charakter nicht verhüllt.

Wir fordern, daß in den Gottesdiensten neben den Lesungen aus der Heiligen Schrift deutsches christliches Glaubensgut aus Vergangenheit und Gegenwart weitgehend Verwendung findet. Wir fordern die Sammlung deutschen christlichen Liedgutes, damit in unseren Gottesdiensten echte deutsche christliche Frömmigkeit zum Ausdruck kommen kann.

### 5. Das geistliche Amt.

Wir fordern eine rechtzeitige Auslese unter den jungen Menschen, die mit der Vorbereitung auf ein geistliches Amt beginnen, nach ihrer geistlichen Berufung und menschlichen Bewährung. Wir fordern, daß die Ausbildung und Weiterbildung der Theologen in enger Verbindung mit dem Leben des werktätigen Volkes und unter ernsthafter geistlicher Führung geschieht. Wir fordern die Freimachung der

Landessuperintendenten und Pastoren zu geistlichem Führerdienst. Die notwendigen Kanzleiarbeiten sollen in die Hände ehrenamtlicher oder bezahlter Hilfskräfte gelegt werden. Wir fordern die Heranziehung von geschulten Gemeindegliedern zur Wortverkündigung. Kirchliche Arbeitsgruppen sollen nach Möglichkeit von Gemeindegliedern geführt werden. Wir erblicken in dem Dienst des Organisten eine kirchliche Arbeit von weitgreifender Bedeutung und fordern seine Heranziehung zu verantwortlicher Mitwirkung an der Gestaltung der gottesdienstlichen Feiern.

#### 6. Die Innere Mission.

Wir sehen in der Liebesarbeit der recht verstandenen Inneren Mission das lebendige Tatchristentum, das aber nach unserer Auffassung nicht im bloßen Mitleid, sondern im Gehorsam gegen Gottes Willen und im Dank gegen Christi Kreuzestod wurzelt. Wir fordern, daß das Hauptanliegen der Inneren Mission sei die Wortverkündigung und Charakterbildung im Sinne deutschen Christentums. Unter diesem Gesichtspunkt fordern wir den tatkräftigen Ausbau der Werke der Inneren Mission, insbesondere auch der Volksmission, der kirchlichen Arbeit in Presse, Rundfunk und Film.

#### 7. Die Heidenmission.

Wir fordern den nachdrücklichen Ausbau der Heidenmission, weil der lebendige Herr der Kirche diesen Kriegsdienst von uns fordert und weil darin die Glaubenskraft der Gemeinden geprüft und gestählt wird.

#### 8. Die Judenmission.

Wir fordern, daß evangelische Christen jüdischer Abstammung zu judenchristlichen Gemeinden zusammengeschlossen werden.